

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.
Schriftleit. u. Geschäftsstelle Dresden-K. 1, Gr. Zwingstr. 16. Ruf 14574 u. 21995.
Postfach-Ronto Dresden 2486 / Staatsbank-Ronto 674.

Anzeigenpreise: 32 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf.,
66 mm breit im amtlichen Teile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.
Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellengesuche.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeltweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Ziehungsliste der Staatsschuldenverwaltung, Holzplanen-Verkaufsliste der Staatsforstverwaltung.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Hans Bied in Dresden.

Nr. 31

Dresden, Sonnabend, 6. Februar

1932

Kabinettsitzung in Thüringen über die Einbürgerungsangelegenheit Hitler.

Weimar, 5. Februar.

Die thüringische Regierung hielt heute die angekündigte Kabinettsitzung ab, in der das Staatsministerium über die Angelegenheit der Einbürgerung Hitler unterrichtet wurde. Dabei ergab sich als einmütige Auffassung folgendes: Die Absicht, einem verdächtigem Frontsoldaten des deutschen Kriegsheeres alle Rechte eines deutschen Staatsbürgers zu geben, betrachte man als durchaus verständlich. Das Staatsministerium debattierte aber die Verträge und unwürdige Art, mit der von dem damaligen thüringischen Innenminister Fritz die Beamtenstellung Hitler versucht wurde. Zudem habe das Vorgehen Dr. Frick einem ausdrücklichen, am 15. April 1930 gelegentlich der Beantwortung einer kleinen Anfrage im Beisein Dr. Fricks gefassten Beschlusse widersprochen, wonach die Staatsregierung nicht die Absicht habe, Adolf Hitler den Erwerb der thüringischen Staatsangehörigkeit dadurch zu ermöglichen, daß sie ihm pro forma als thüringischen Staatsbeamten aufstelle. Unter Umgehung der bei der Anstellungspolizei geltenden Bestimmungen seien die zukünftigen Stellen nicht hinzugezogen worden. Zwei Beamte seien durch das von Dr. Frick aufgestellte Schwereigentum in schärfste Konflikte mit ihren Vermögenswerten verwickelt worden. Da ohne genaue Aufklärung der Angelegenheit und ohne die Stellungnahme Dr. Fricks Zweifel darüber entstanden seien, ob die Anstellung rechtmäßig und damit Adolf Hitler deutscher Staatsangehöriger geworden sei, habe es der zukünftige Minister für seine Pflicht gehalten, sobald nach der zulässigen Ausdeutung der Angelegenheit der Reichsregierung Kenntnis von den Vorgängen im einzelnen zu geben um so mehr, als die Einbürgerung Adolf Hitler nicht nur als eine thüringische, sondern vielmehr als eine deutsche Angelegenheit angesehen werden müsse und in der Tagespresse in der letzten Zeit immer mehr die allgemeine politische Bedeutung der Frage der Einbürgerung Hitler erörtert worden sei.

Die englische Schutzollvorlage. — Bisher noch keine Stellungnahme der Reichsregierung.

Berlin, 5. Februar.

Zu den gestern vom Reichstag im Unterhaus angeforderten neuen Schutzollvorlagen äußert Büro Wolff von unterrichteter Seite, daß die Reichsregierung erst dann endgültig Stellung dazu nehmen wird, wenn die Schutzollvorlage selbst vom Umkehrverbot befreit sein wird. Die vom Februar ab eingeführte Beschränkung der Kohleneinfuhr nach Deutschland stellt keine Gegenmaßnahme gegen die englische Schutzollvorlage dar. Die Herabsetzung der Kontingente um 30 Prozent ist lediglich angefallen des sehr erheblichen Rückgangs im Kohlenverbrauch erfolgt.

Die gestrige Rede Chamberlains enthält für Deutschland insbesondere zwei Entdeckungen, einmal daß bei den Ausnahmen nicht auch Stahl und Eisen sind, und zum andern, daß die englischen Zollverordnungen vom Herbst d. J. die 25 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr nach England betrafen, durch die neue Zollvorlage nicht außer Kraft gesetzt werden.

Erste Sitzung des Beirates für Bauparaffen.

Berlin, 5. Februar.

Der Beirat für Bauparaffen trat am 3. und 4. Februar zu seiner ersten Sitzung zusammen. In lebhaftem Meinungsaustausch wurde besonders die Frage erörtert, inwieweit eine Möglichkeit für Sanierungsmaßnahmen bei Bauparaffen gegeben ist und wie in den Fällen, in denen die Liquidation oder der Konkurs der Bauparaffe unvermeidbar ist, eine Verschleuderung der Bauparaffinprodukte vermieden werden kann.

Der Beirat äußerte sehr starke Bedenken über die nicht der Aufsicht des Reichsaufsichts-

Zur Reichspräsidentenwahl.

515 000 Eintragungen.

Berlin, 5. Februar.
Der Hindenburg-Kandidat teilte mit, daß die Zahl der Eintragungen bisher insgesamt 515 000 beträgt, davon heute allein 164 000.

Oberbürgermeister Dr. Sahn über die Aktion des Ausschusses.

Berlin, 5. Februar.

Oberbürgermeister Dr. Sahn äußerte sich heute zu einem Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ über die Aktion des Hindenburg-Ausschusses. Er erklärte u. a., daß das bisherige Ergebnis der Eintragungen seinen Erwartungen voll entspreche. Dem von vielen Seiten geäußerten Wunsche um Verlängerung der Einzeichnungsfrist folge lebhaft, habe Dr. Sahn sich um entschlossen, die Frist bis Sonnabend, den 13. Februar, zu verlängern.

Die Frage der Kontingentierung des Gefrierfleisches.

Berlin, 5. Februar.

In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages nahm im Verlaufe der Debatte über den Einspruch des Reichsrats gegen das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Einfuhr von Gefrierfleisch auch der Regierungsdirektor Ministerialrat Kitzner vom Reichsfinanzministerium das Wort und führte aus: Deutschland Viehbestand ist größer als im Jahre 1913. Die Aufzucht zu den großen Schlachtviehmärkten vornehmlich in der letzten Zeit eine ständige Zunahme auf. Der gesamte Anfall an Inlandfleisch muß irgendwie im Inlande konsumiert werden. Daher ist der Fleischverbrauch trotz der Verarmung weiter Volkswirtschaften nicht kleiner geworden. In den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres wurden 2,1 Millionen Schweine mehr geschlachtet als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Exportmöglichkeiten für Schlachtvieh und Fleisch sind infolge der Maßnahmen der Nachbarländer auf ein Minimum zurückgegangen. Jedes lebende oder geschlachtete eingeführte Schlachtvieh heute äußerst ungesund auf die Viehzucht ein. Der Einfuhrüberschuß für Rinder betrage trotz der Ausfuhr von 34 000 Stück plus 70 000 Rinder, der Schweineeinfuhr-Überschuß sei auf 50 000 Schweine zu schätzen, wiewohl 220 000 Schweine ausgeführt worden seien. Die Rindertiere sind seit Januar 1931 nahezu 50 Prozent gefallen, infolgedessen müsse der Bauer zu Schlachtpreisen verkaufen. Die Frage, ob unter diesen Verhältnissen die Selbstversorgung mit Fleisch aufrechterhalten werden könne, sei selbst bei größtem Optimismus zu verneinen. Anzeichen einer Einschränkung der Viehproduktion seien bei der Schweinehaltung schon vor-

aussetz für Privatversicherung, unterliegenden sogenannten Mobilitätssparplänen insbesondere auch Automobil- und Möbelversicherungen, und das, die Bedenken dem Reichswirtschaftsminister zu übermitteln.

Finanzierungsverhandlungen im Rufengeschäft.

Berlin, 5. Februar.

Bei den kürzlich aufgenommenen Finanzierungsverhandlungen für das deutsch-russische Geschäft handelt es sich, wie Wolffs Büro erklärt, um die Finanzierung russischer Ausfälle, die bereits im Sommer d. J. erteilt worden sind. Die Finanzierung von neuen Ausfällen steht dagegen nicht auf der Tagesordnung, da bekanntlich die Reichsgarantie für das Rufengeschäft bereits voll ausgenutzt ist. Welchen Betrag die Finanzierung der Reich-

jahres 1931 in Kraft getreten. Offenbar handelt es sich um Vermehrungen mit dem Inkrafttreten der Rahmenbestimmungen für die Grundsteuer und Gewerbesteuer.

Vor einer Milderung der Roterordnung für die Presse.

Berlin, 5. Februar.

Im Reichsinnenministerium sind augenblicklich Erwägungen im Gange, die auf eine Milderung der Roterordnung über die Presse abzielen. Reichsminister Stroener legt Wert darauf, die Roterordnung im engen Einvernehmen mit der Presse umzugehen. Es wird deshalb ein kleiner Ausschuss aus Redakteuren und Verlegern gebildet werden, der den Reichsinnenminister bei der Behandlung dieser Frage berät. Diesem Ausschuss werden etwa 6 bis 8 Mitglieder angehören. Er wird aus der Führung der großen Verbände und anderer Organisationen der Presse zusammengesetzt.

Maßnahmen zur Stärkung der Forstwirtschaft.

Berlin, 5. Februar.

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsforstwirtschaftsrat am 5. Februar 1932 auf Grund der Zollermächtigung vom 1. Dezember 1931 eine Erhöhung der Zölle für Hartholz und Erzeugnisse aus Hartholz beschlossen. Die bisher geltenden Zollsätze werden im allgemeinen verdoppelt. Die Zollhöhung erfolgt seit dem 1. Februar 1932. Die Forstwirtschaft hat in den letzten zwei Jahren, namentlich aber in den letzten zwei Monaten in verhängnisvoller Weise verfallen. Die Rohholzpreise liegen heute bei niedrigen Niveaus um 60 Prozent, und mehr unter denen des Jahres 1928 und 20 bis 50 Prozent unter denen des Jahres 1912. Die Bruttoerträge des Waldbesitzes bleiben fast durchweg erheblich hinter den Bestehenden zurück. Diese Verhältnisse treffen nicht nur den privaten Waldbesitz, sie vermindern vielmehr auch den Fortschritt der Länder und Kommunen, der für diese bisher eine wesentliche zum Teil sogar entscheidende Einnahmequelle war, in einen Zufußbetrieb und beeinträchtigen somit die Lage der öffentlichen Finanzen in erheblichem Maße.

Infrastrafreten der Ausgleichsteuer am 15. Februar 1932.

Berlin, 5. Februar.

Am 15. Februar treten drei Änderungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuer in Kraft. Zunächst wird von diesem Tage ab die Ausgleichsteuer auf das Einbringen von Gegenständen in das Inland erhoben, soweit die Gegenstände nicht auf einer neu angelegten Freizeile 1 aufgeführt sind. Die Steuer wird von den Zollstellen zusammen mit einem etwaigen Zoll erhoben. Bei der Aufhebung der Freizeile 1, die schon im Hinblick auf die Finanzlage des Reichs engbegrenzt gehalten werden mußte, war maßgebend, daß tunlichst geschlossene Warengruppen aufgenommen wurden, die für die deutsche Wirtschaft unbedingt erforderliche Roh- und Hilfsstoffe darstellten. Dabei konnten unmöglich alle Gegenstände berücksichtigt werden, die in Deutschland nicht oder in nicht ausreichender Menge erzeugt werden. Diesen Gesichtspunkten hat sich auch der Umsatzsteuerzuschuß des Vol. Reichswirtschaftsrats angeschlossen.

Keine Verschiebung des Infrastrafretens der landwirtschaftlichen Einheitssteuer.

Berlin, 5. Februar.

Die Behauptungen, die Einführung der landwirtschaftlichen Einheitssteuer solle erst später in Kraft treten, wird von zuständigen Stellen als völlig unzutreffend bezeichnet. Tatsächlich ist die landwirtschaftliche Einheitssteuer schon mit dem Beginn des Wirtschafts-

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a sidebar.

K

des Umsatzsteuergesetzes. Vom 16. Februar ab wird die Umsatzsteuer, wenn in das Ausland ein-geführte Gegenstände ohne Be- oder Verarbeiten wieder ausgeführt werden, im Rahmen der Ausfuhrhändlervergütung mitvergütet.

Die Kabinettsberatung über das neue Offiziergesetz.

Berlin, 5. Februar. Das Reichskabinett ist gegen Abend zu der angeordneten Kabinettsitzung zusammengetreten, um die von Reichsminister Schanze-Schulzinger vorgelegte Vorlage über das neue Offiziergesetz zu beraten. Die Beratungen waren gegen 9 Uhr beendet. Über die Ergebnisse wird morgen eine amtliche Bekanntmachung herausgegeben.

Nationalsozialisten dürfen in die Reichswehr eintreten.

Berlin, 5. Februar. Wie Wolffs Büro von unrichtiger Seite erzählt, hat der Reichswehrminister die Bestimmung aufgehoben, wonach Nationalsozialisten nicht als Rekruten in das Heer bzw. in die Marine aufgenommen werden dürfen. Ehemalige Nationalsozialisten können also nunmehr als Rekruten eingestellt werden, müssen aber selbstverständlich auf jede weitere politische Betätigung verzichten.

Sauschabung bei Nationalsozialisten in Karlsruhe.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die badiſche politische Polizei mußte wieder Tage der führenden Nationalsozialisten, die dem sogenannten „agrarpolitischen Apparat“ angehören oder ihn unterstützen wollen, polizeiliche Hausdurchsuchungen auf Grund der Befehlsgemäße Bestimmungen der Polizeiverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen durchführen. Die einheitlich vorgenommenen Durchsuchungen führten zur Sicherstellung umfangreichen Materials, dessen Bedeutung noch im Gange ist. Das Material bezieht sich insbesondere auf die Organisation des agrarpolitischen Apparates dessen „Kulturbau“ der Öffentlichkeit geheimgehalten werden sollte als Kampfbündnis in Verbindung mit der SA. und der SS. Ausgangspunkt der polizeilichen Maßnahmen war ein Sonderrundschreiben des landwirtschaftlichen Hochkommissars bei der Gauleitung der NSDAP in Karlsruhe und Gruppenführers der SA in Karlsruhe, Dipl.-Landwirt Walter Pleiß, vom 29. Juli 1931.

Das Urteil im Essener Kommunistenprozeß.

Im Prozeß wegen der Entziehung des Nationalsozialisten Felgendreher durch Kommunisten wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Wegen gemeinschaftlichen Totschlags in Tateinheit mit Raubhandlung und verſuchten Totschlags erhielten die Angeklagten Wolff und Jüngel zehn Jahre drei Monate Zuchthaus, Berfel und Schuler acht Jahre drei Monate. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden den Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Wegen Begehrens gegen das Republikanengesetz, Waffenbesitzes, Nichtablieferung von Weckzeug usw. wurden Ladinger, Penay, Hartwig, Hartup, Heidt und Guenther zu Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu drei Jahren verurteilt. Die Angeklagten Wischmann und Henkeleit wurden freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Wie Frankreich den Frieden sichern will. Lardien überreicht der Abrüstungskonferenz ein Memorandum.

Genf, 5. Februar. Der französische Delegierte Lardien hat am Schluß der heutigen Vollversammlung der Abrüstungskonferenz dem Präsidenten Henderson ein Memorandum übergeben, worin der Standpunkt der französischen Regierung zu den Aufgaben der Abrüstungskonferenz niedergelegt ist. Lardien erklärte zu dem Memorandum u. a.: Frankreich steht auf dem Boden des Konventionenentwurfes. Es möchte aber, wie die französischen Vorschläge zeigen, noch weiter gehen. Es handelt sich darum, daß auf der Abrüstungskonferenz ausdrücklich ernsthafte Arbeit geleistet werde. Frankreich habe seinen guten Willen durch die Tat bewiesen. Es habe damit gleichzeitig dem Appell Hendersons, der zur Beilegung praktischer Anregungen aufforderte, entsprochen.

Die deutsche Delegation ist sofort zusammengetreten, um die Denkschrift eines ersten Prüfungs zu unterziehen.

Vorschläge zur Internationalisierung der Zivilfluffahrt.

Die französischen Vorschläge über die Internationalisierung der Zivilfluffahrt, die in Lardiens Abrüstungsprogramm gemacht wurden, besagen, daß die Zivilfluffahrt und die Bombenfluffahrt dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden sollen, well diese neuartige Kriegswaffe sich gegenüber der Zivilbevölkerung am grausamsten auswirkt.

Die französische Regierung fordert zunächst die Internationalisierung der Zivilfluffahrt. Die Staatsangehörigen der Signatarmächte der künftigen Abrüstungskonvention sollen nur solche Flugzeuge herstellen und frei verwenden dürfen, die nicht militärisch verwendbar sind und deren Größe eine von der Konferenz festzusetzende Größe nicht übersteigt. Der Bau und die Verwendung von größeren Luftfahrzeugen soll kontinentalen, interkontinentalen und interkontinentalen Organisationen übertragen werden, die ihrerseits dem Völkerbund unterstehen, der auf dieses Material ein vollständiges Requisitionsrecht besitzeln soll. Die militärischen Großflugzeuge sollen allein dem Völkerbund, und zwar unbefchränkt, zur Verfügung stehen.

Die bestehenden militärischen Luftflotten sollen die freie Verwendung der kleineren Flugzeuge behalten, aber keine der Großflugzeuge bauen dürfen. Flugzeuge, deren Größe zwischen der hier noch festzusetzenden Höchstgrenze für Kleinflugzeuge und der Mindestgrenze für Großflugzeuge liegt, sollen nur von solchen Staaten gehalten werden dürfen, die sich verpflichten, sich dem Völkerbund infolge einer gemeinsamen Aktion zur Bekämpfung oder Bekämpfung des Krieges zur Verfügung zu stellen. Von diesen Regeln will die Denkschrift im Sinne der freizutretenden staatsrechtlichen Grundzüge Maßnahmen im Falle des Überfalls durch einen Luftangriff zulassen.

Vorschläge für eine internationale Polizeitruppe.

Unter den gleichen Bedingungen wie die Flugzeuge soll das Material der Land- und Seerüstungen dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden, nämlich schwere Artillerie, Linienfluffahrt mit Geschützen mit über 200 mm oder mit einer Tonnage von über 10 000 Tonnen sowie Unterseeboote, die eine festzusetzende Tonnage überschreiten.

Polizeitruppe zur Bekämpfung des Krieges, keine erste Staffel von Exekutivkräfte für einen angegriffenen Staat zu schaffen. Die Polizeitruppe soll fluffahrt verfügbar sein, um in Krisenzeiten die Grenzen, in denen eine Kontrollfunktion entstanden ist, zu besetzen. Sie soll zu diesem Zweck das Recht des freien Durchzuges besitzen.

Die von den Staaten dem Völkerbund gegenüber zu übernehmenden Verpflichtungen bezüglich der Exekutivkräfte werden dahin lauten, daß mit bestimmten Streitkräften, die fluffahrt verfügbar sein müssen, jedem angegriffenen Staat zu Hilfe gestellt wird.

Vorschläge zur Einschränkung des Luftkrieges.

Zum Schutz der Zivilbevölkerung schlägt die französische Denkschrift Einschränkungen des Luftkrieges vor, die den Konventionenentwurf ergänzen. Hiernach soll unzulässig sein die Verwendung von Handbomben oder Bomben mit Giftgasen oder Bakterien, sei es durch Abwurf von Flugzeugen oder durch Land- und Schiffartillerie, ferner jedes Bombardement durch Flugzeuge oder durch Artillerie außerhalb einer sich auf die Landfront anschließenden Zone von noch festzusetzender Ausdehnung. Ausgenommen von dieser Schutzbestimmung soll lediglich dasjenige Gelände sein, das als Luftfahrtsicherheitspunkt oder zur Aufstellung weittragender Geschütze dient. An den Küsten soll mit Ausnahme der Luftfahrtsicherheitspunkte und der Artilleriebatterien jedes Luftbombardement gleichfalls hinter einer noch festzusetzenden Zone verboten sein.

Organisationsbedingungen des Friedens.

Im 5. Abschnitt heißt es über die Organisationsbedingungen des Friedens: Die französische Regierung ist sich bewußt, daß die vorstehend gemachten Vorschläge politische Maßnahmen bedeuten, die allein ihre Auswirkungen ermöglichen und sichern. Sie betont nochmals, daß nicht durch empirische und technische Verfahren eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen herbeigeführt werden kann. Man muß den Plan ändern und von nun an in der gemeinsamen Aktion die Sicherheit erstreben. Die gegenwärtige Konferenz liefert die beste Gelegenheit, endgültig zwischen einem mit Exekutivgewalt ausgestatteten Völkerbund und einem Völkerbund zu wählen der durch amorphogebige Sonnermitteln gelöst ist.

Die Maßnahmen, ohne die die obigen Vorschläge unvollständig und selbst unklar werden, setzen u. a. voraus: die obligatorische Schlichtergerichtsbarkeit, die Begriffsbestimmung des Angriffes, Garantien hinsichtlich der raschen Entscheidung über die Verwendung der Streitkräfte und eine internationale Kontrolle der Regelung der Rüstungen.

Die französische Regierung hat in ihrem Memorandum vom 15. Juli 1931 genaue Angaben über die Entwicklung der französischen Rüstungen und über die Herabsetzungen geliefert, die sie bereits freiwillig vorgenommen hat. Diese Herabsetzungen, die Frankreich durch das auf der bestehenden Ordnung begründete politische Statut ermöglicht wurden, sind das Unterpfand seiner Aufrichtigkeit, wenn die gegenseitige Hilfeleistung an die Stelle der Isolierung getreten sein wird, neue Herabsetzungen anzuführen.

Der Eindruck des französischen Memorandums.

Genf, 5. Februar. Das französische Memorandum hat wohl in keiner Delegation irgendeine Überraschung hervorgerufen. Es enthält keinen einzigen praktischen Vorschlag für die der Konferenz eigentlich gestellte Aufgabe, nämlich die allgemeine Abrüstung, sondern eine Reihe von Vorschlägen, die keinen anderen Zweck verfolgen, als die bekannte französische Sicherheitstheorie nochmals zu erheben. Die einzige positive Anerkennung in den französischen Vorschlägen sind die Bestimmungen über den Schutz der Zivilbevölkerung bei Bombardements.

Wenn das französische Memorandum jetzt die Sicherheitstheorie in den Vordergrund der Konferenzverhandlungen zu rücken versucht, so ist hierzu festzustellen, daß die Aufgabe der Konferenz völlig verkannt wird. Die französischen Vorschläge für die Internationalisierung der Luftfahrt sind sowohl hinsichtlich der Kriegsfugezeuge als hinsichtlich der zivilen Luftfahrt unvertretbar gegen Deutschland gerichtet, daß bei dem gegenwärtigen Zustand ein geographisches Hindernis für den freien Verkehr der Kriegsfugezeuge Frankreichs und seiner östlichen Verbündeten bildet und das sich gegenwärtig nicht, eine an technische Ausstattung und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit mangelnde Luftflotte auszubilden.

Der Deutschland ist die Frage einer Völkerbundarmee so lange nicht diskutierbar, als das gegenwärtige fragwürdige Verhältnis zwischen russischen Interventionen und internationalen angegriffenen Staaten besteht. Unter diesen Umständen würden in einer Völkerbundarmee die hoch aufgestellten Staaten das unbedingte Übergewicht besitzen, und eine Expedition würde nur gegen den Schwachen möglich sein. Wie schon zur Zeit des Wiener Protokolls verweigert Frankreich auch jetzt das Ziel, als Wächter des Völkerbundes in Europa nach seinem Wohlwollen die Polizeigewalt auszuüben.

Schon eine erste Prüfung der technischen Seite der französischen Vorschläge zeigt, daß es sich um keinen praktischen Plan handelt, sondern um ein Dokument, das unter dem Vorwand technischer Ziele im wesentlichen politische Zwecke verfolgt. Die deutsche Delegation ist von dem Inhalt des französischen Memorandums in keiner Weise überrascht worden. Sie wird im gegebenen Augenblick dazu Stellung nehmen.

Streitpunkt zwischen Nationalsozialisten und Polizei.

Braunschweig, 5. Februar. In der letzten Nacht hat in Braunschweig ein Streitpunkt zwischen Polizeibeamten und Nationalsozialisten stattgefunden. Im Arbeiterviertel wurden Polizeibeamte von SA-Leuten angegriffen. Ein SA-Mann wurde im Kampf verletzt und mußte in das Landesstranfenhaus geschafft werden. Den SA-Leuten wurden durch das schnell herbeigerufene Oberkommando zwei Revolver abgenommen. Eine dritte Waffe wurde durch einen Streifenwagen auf der Polizeiwache abgeliefert. Sie war von einem SA-Mann im Augenblick seiner Festnahme fortgeworfen worden.

Der Verleumdungsprozeß, der die Festnahme der Nationalsozialisten veranlaßte, wurde am nächsten Morgen zum Innendienst kommandiert. Die verhafteten SA-Leute werden sich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beamtenschändung und Verleumdung verantworten müssen.

Romanischer Abend der Staatskapelle.

Das gestrige 4. Symphoniekonzert (Reihe A) fiel in die Vorlage des Faschings. Fritz Busch mußte hier, seiner rheinischen Herkunft entsprechend, etwas Besonderes bringen. Und er tat es — recht musikalisch — in einer freischwingenden und freiziehenden zwendelförmigen Weise, die auf jedes Mitglied unseres unerschöpflichen Orchesters Übertragung, so daß höchste Wollen sich mit höchstem Können zu einer wunderbaren Lust in der Notzeit so beglückenden Einheit verschmolz. Franz Schubert sprach das erste gewichtige Wort mit der C-Moll-Symphonie (Nr. 7), der „humilich langen“, wie ihr Erwecker Robert Schumann sie genannt hat. Sie füllte den ganzen Eingangsteil, nach dem lateinischen Spruch des Leipziger Gewandhauses, auf deutsch: „Die erste Sache ist ein wahrer Spaß“. Von dem pastoralen „Gornus“ des Andante über das Unihono der Streicher und Violinen bis zum Allegro und der Reminiscenz ist schon der erste Satz ein wundervolles Longemalle, der in dem hutoischen zweiten Satz (Sang der Oboe) und den vielen Episoden wie im dritten (Scherzo) und erst recht in Finale gleichwertige Seitenstücke hat. Trotz der wachsenden Aufmerksamkeit läßt dieses Standweil im Jauber der Komantik keine Verminderung verspüren.

Nach der Pause folgte eine Festenschnur Johann Straußscher Weisen. Prof. Hermann Langer hat einmal auf ihn den vorerwähnten Leipziger Spruch — umgekehrt — angewandt: „Der wahre Spaß ist eine ernste Sache.“ Der Wiener Kaiserkönig läßt das in allen seinen Werken erkennen, eine Tugend, die ihm die langjährige Freundschaft von Johannes Brahms eintrug. Ihm ist der „Millionen-Walzer“ gewidmet, den Johannes Strauß für die Wiener Kustantstellung (1892) schrieb, dessen Hauptthema im Walzer aus von — Brahms kommen konnte. Es wurde zu einem Überschwang er-

lebenser Art. Vorher hatte man als prädelromantische Überleitung die „Indigo“-Overtüre (1871) gehört, deren Besonderen Dirigent und Kapelle gar föhlich und unwahrscheinlich zur Geltung kommen ließen. Die Bauerpolka hat einmal Emichetta Geroldo, die Unvergessene, zu einem choreographischen Erlebnis gefahrt, darauf sei unsere Tanzgruppe hingewiesen. Bei den rhytmischen und bezeichnend melodischen Reigen dieses Stückes hellte sich wohl das Gesicht auch des verträglichsten Hörers auf. Martha Fuchs sang den in Deutschland unbekanntes Gardas aus der „Fiedermant“, der vor dem gebührenden Puffo-Liede komponiert wurde, jedoch der Sängerin der Komik in sie lag. Diese Entdeckung war ein wesentlicher Gewinn. Martha Fuchs meisterte die Schwierigkeiten glänzend. Auch die zu einem Quartett vereinigten Duetto „Ich bin dir gut“ aus der Operette „Jabala“ (1894) sind als Einzelnummer außerordentlich lang und dankbar. Maria Cebotari, Gitte Bieber, Martin Kremer und Paul Schöffler wurden auch diesem unbekanntes Werte ausgezeichnete Vermittler. Statt der Schnellpolka „Reiches Blut“ hätte man lieber eine Razzia gehört. Otto „Fruensberg“ mit dem elegischen H-Roll-Thema und der folgenden frohgemuten D-Dur-Wiese. Das hätte als Besonderheit — gerade für Fritz Busch — wohl besser gepaßt. Den leuchtenden Abgang bildete die Walzerreihe „Wichlen aus dem Wiener Wald“ in der Originalbesetzung (mit Rhyth). Der Refusillabel wuchs da zu härmischen Halbungen, an denen der Dirigent mit Recht sein Orchester teilhaben ließ. Möge es uns in der bisherigen Leistungsstärke durch alle Notzeit erhalten bleiben. HBI

„Einen Zug will er sich machen.“

Reinigung im Schauspielhaus. Die längt fällige Refroy-Renaissance scheint herauszubekommen. Richt nur daß Refroy wieder gespielt wird, sondern auch wie er auftritt

ist, ist sicheres Symptom dafür. Man hat wieder Freude an der Leidenschaftlichkeit und Hingabe, die an der sorglosen Abgehörtheit und Humorigkeit der großen Theaterzeit, aus der seine Kunst herausgebrochen wurde. Man suchte nach einem Stück für den Fasching und geriet, ganz natürlich, auf Refroy. Man konnte noch ein Tugendfaschingstheaterstück mit seinen Stücken versorgen. Refroy schied hier eine typische Poffe: übermäßig und toll, harmlos-humorisch und von einer meisterlichen Regieform. Im ersten Akt werden bereits, ohne daß der Zuschauer etwas merkt, alle Elemente der richtigen Handlung, die sich dann folgerichtig und doch immer wieder verblüffend durch die Fülle aller theatralischer Überraschungen, abrollt. Der Kommissar Weinert, der auf unbedingter Grube aber sein Kommerment zum Affizier seines Chefs, des Gewürzstümmers Jangert, einmal den verfluchten Zeit spielen, sich einen Zug machen will, muß natürlich scheitern. Aber das geschieht auf eine so drohliche und originelle Art, daß das bewährte Poffensystem, nach dem Refroy hier gearbeitet hat, ungenügend sicher wird: untrügliches Signum des echten Theaterstiles!

Unigens bei aller Formlosigkeit des Stücks und bei aller Unbedeutlichkeit in der Verwendung allüberkommener Motive und Bewandlungen: die Klaus des archaischenen Sarcismus ist auch in diesem Faschingstück mit seinen traditionellen Bewandlungen und „Heinrichszeiten“ nicht zu verkennen. Man spürt sie in den unglücklichen Coupletts des Weinert, deren Stacheligkeit nie zu veralten scheinen. Oder in den philosophischen Refronememts des handlungsreichen Jangert, der in der nächsten Einbildung des vierten Akt zum Geißler vor sich zu haben glaubt, dann aber in seiner einschüchternen Weisheit in der Erläuterung sich durchdringt: „Sie gehen auf Geld — es sind Menschen.“ Oder: „Sie haben nie genug — es sind Menschen.“ Und nicht leicht wird man in der Literatur aller Zeiten einen Klotz finden, der mit solch souveräner Selbstironie sich über seine eigene Technik erhebt, wie dieser Refroyer

armyanter Theaterkonvention. „Wein, was 's Jahr Unkel und Lanten herben müssen, bloß damit alles gut ausgeht! ... Das darf nur ein Refroy wagen.“

Darstellung und Regie spielten gestern Theater, als Scheitern nach nicht 1932, sondern 1842. So lange ist es nämlich her, daß man das Stück zum erstenmal in Dresden sah: auf dem Theaterplatz im Landeshaus. Die Hauptrolle des Weinert, die damals Gustav Röder gab — in Wien spielte sie Refroy selbst —, ist ein großer darstellerischer Wurf Luis Kainers. Bewundernswert, wie hier aus dem simplen, stillen, fast pebanischen Handlungsbildner plötzlich die Fülle in tausend Augen sich heraushebt wie dieser gemätschelte Weinert doch wieder auch die natürlichste Art unwiderstehlich komisch macht. Die Rolle des „Haffischen Rufflers“ Weichner von Refroy seinem Kollegen Wenzel Scholz auf den Leib geschoben, ersetzte Kleinsohde mit der sanften idyllischen Feinheit, die diese Weichliche und doch verlegene Figur erfordert. Mit realistischem Humor zeichnet Kottenkamp den gnadenlosen Gewürzstümmers Jangert. Den Christophel (erst eine betriebe Jostenrolle) macht Adolf Siegler in den Bekleidungsformen sehr nuffig. Felix Steinböck und Lotte Bruner: ein richtiges Hildebrandpaarchen. Steife Soldmar als pompöse Modewarenhändlerin und Alice Verden als unternehmende und schnippische Frau v. Hühner: zwei lustige Weiber aus Wien (wenn auch bei der letzteren, wie bei anderen Mitwirkenden, der Wiener Dialekt natürlichweise etwas zu kurz kommt). Sondererfolg für Stella David als Fräulein Blumenblau mit den deplacierten Jugendreizungen. Richt zu vergessen Oskarwald, Liebke, Lewinitz, Ruffer in anderen Rollen.

Groß ist das Verdienst des Intendanten und Spielleiters Josef Zielens, der diesmal Refroy als Refroy und als nichts anderes gab. Könnte man sich noch ernstlich, die fülligen Komplikationen auf Refroy und Stillsot in Weinert

beileidigung und Vergeltung gegen die Rotverbreitung des Reichspräsidenten zu demütigen haben. Die Verhandlungen des Reichskommissars für Preisfestsetzung...

Verhandlungen des Reichskommissars für Preisfestsetzung

Berlin, 5. Februar. Der Reichskommissar wird noch heute dieser Woche Verhandlungen mit dem mitteldeutschen Braunkohlebergwerke über die Preisgestaltung für Briketts aufnehmen. Zurzeit führt der Reichskommissar außerdem Verhandlungen über die Fischpreise und die Preise für Mineralwässer...

Das Urteil im Jedwabnowor Landfriedensbruchprozess

Reidenburg, 5. Februar. Im Jedwabnowor Ausnahmegericht wurden wegen schweren Auftrages ein Angeklagter zu zwölf, einer zu zehn, drei zu acht und einer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen einfachen Auftrages erhielten drei Angeklagte je sechs und zwei Angeklagte je sechs Monate Gefängnis. 78 Angeklagte wurden freigesprochen...

Die Wufung-Forts bei Schanghai von den Japanern eingenommen.

Schanghai, 6. Februar. Die Japaner haben die Wufung-Forts eingenommen. Die Einnahme der Wufung-Forts erfolgte durch die erst kürzlich gelandete japanische Flotte...

Die Besetzung Gorbins durch die Japaner bestätigt

Paris, 5. Februar. Eine Meldung der japanischen Telegraphenagentur Nippo bestätigt, daß die Besetzung der japanischen Expeditionskorps heute früh ohne Widerstand in Gorbins einging...

Der chinesische Außenminister gegen Trennung der Schanghai- und Mandchurienfrage

Ranking, 5. Februar. Außenminister Bowenkun veröffentlichte eine Erklärung, in der die japanische Behauptung, die Schanghai- und die Mandchurienfrage hätten nicht miteinander zu tun, zurückgewiesen wird. China werde für die Wahrung seiner Souveränität in Schanghai wie in der Mandchurien eintreten...

nationalistische Presse, Profus, sprechen sollte

nationalistische Presse, Profus, sprechen sollte, mit der Begründung verboten, daß Profus in einer öffentlichen Versammlung in Berlin den Polizeipräsidenten von Berlin, leitende Beamte des Staatsrats und der Polizei beschimpft habe...

Aus der Landeshaupstadt. Der Mord in der George-Bähr-Straße gefürht.

Der Täter festgenommen. Wie bereits berichtet, wurde am 4. Februar gegen 1/2 Uhr abends von einem Unbekannten in der Hansastraße des Stadtviertels George-Bähr-Straße 4 auf den 40 Jahre alten Kaufmann Kriebel und seine Begleiterin, Hil. Carde aus Dresden, zwei Schüsse abgegeben...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat am 5. Februar ein Schreiben an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin geschickt, in dem er die Parteiausstellungen in den verschiedenen Kreisen der Partei begrüßt...

Die Partei in der George-Bähr-Straße

Die Partei in der George-Bähr-Straße. Wie bereits berichtet, wurde am 4. Februar gegen 1/2 Uhr abends von einem Unbekannten in der Hansastraße des Stadtviertels George-Bähr-Straße 4 auf den 40 Jahre alten Kaufmann Kriebel und seine Begleiterin, Hil. Carde aus Dresden, zwei Schüsse abgegeben...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat am 5. Februar ein Schreiben an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin geschickt, in dem er die Parteiausstellungen in den verschiedenen Kreisen der Partei begrüßt...

Die Partei in der George-Bähr-Straße

Die Partei in der George-Bähr-Straße. Wie bereits berichtet, wurde am 4. Februar gegen 1/2 Uhr abends von einem Unbekannten in der Hansastraße des Stadtviertels George-Bähr-Straße 4 auf den 40 Jahre alten Kaufmann Kriebel und seine Begleiterin, Hil. Carde aus Dresden, zwei Schüsse abgegeben...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat am 5. Februar ein Schreiben an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin geschickt, in dem er die Parteiausstellungen in den verschiedenen Kreisen der Partei begrüßt...

Berminie Körner

Berminie Körner. Die Körner kam und siegte auf der ganzen Linie, denn noch immer ist die Zahl ihrer Besucher groß. Dabei ist die Hofe von Carl Costa 'Jhr Korporal' nicht einmal etwas herabgekommen, selbst wenn die ein Carl Körner ein paar Besondere ungestört hat. Frau Körner hat aber eine Rolle, in der sie all ihre reifen Gaben ins glänzendste Licht zu stellen weiß...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat am 5. Februar ein Schreiben an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin geschickt, in dem er die Parteiausstellungen in den verschiedenen Kreisen der Partei begrüßt...

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen

Einige sozialdemokratische Parteiausstellungen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat am 5. Februar ein Schreiben an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin geschickt, in dem er die Parteiausstellungen in den verschiedenen Kreisen der Partei begrüßt...

Amflicher Teil.

2. Verordnung über die Wahl des Reichspräsidenten.

Nach einer Mitteilung des Reichspräsidenten des Innern weigern sich größere Städte, die Wahl...

Die Staatsbanklei.

Der Herr Reichskommissar für Preisüberwachung hat die nachstehende Verordnung über den Handel mit...

Der Beauftragte des Reichskommissars für Preisüberwachung.

Verordnung über den Handel mit Papieren...

Kauf Grund der §§ 1, 3, 4 und 7 der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung...

Im Handel mit Waren, deren Preis durch die Preisüberwachung...

Table with columns for price ranges (e.g., 0,15 bis 0,17) and percentages (e.g., 40%).

Der Aufschlag kann auf volle Reichspfennige aufgerundet werden.

Jeder Zapfenänderer hat die jeweils in seinem Geschäft geltenden Verbrauchspreise...

Ein Verkauf darf nur auf der Grundlage der nach § 2 festgelegten Verbrauchspreise...

Nur bei geschlossenen Verträgen von mindestens 300 Wollen...

Abgabe auf die nach § 2 festgelegten Preise dürfen von Lieferanten an Verbraucher nicht gemacht werden.

Ausnahmen gelten nur für Lieferungen an Behörden und im Kaufgeschäft.

An Personen, die, ohne im Hauptberuf den Handel mit Zapeten zu betreiben...

20 % an Personen, die die Lieferung von Papierzapeten nach Musterarten übernehmen...

10 % an Personen, die in anderer Weise beim Absatz mitwirken (Händler).

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bestraft.

Sonderverordnungen in irgend einer Form sind als Abgabe anzusehen.

Diese Verordnung tritt am 10. Februar 1932 in Kraft.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerzeler.

Gewerbesteuererklärungen 1932.

Nach einem Beschlusse des Gesamtministeriums wird die Bekanntmachung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1932...

Nach § 20 Abs. 1 KaufGewStG sind die Gewerbesteuererklärungen innerhalb des für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen...

maßgebenden Zeitraums abzugeben. Nachdem der Herr Reichsminister der Finanzen...

bestimmt hat, sind auch die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1932...

Aus Gründen der Ersparnis und Vereinfachung wird nachgelassen, die öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuererklärungen...

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1932.

Die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1932 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben.

Die Einkünfte der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Kaufmanns Max Walter Müller in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Das Kaufverbot über das Vermögen des Hermanns Alexander Holmann in Auerbach...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

Das im Grundbuche für Rodda Blatt 511 auf den Namen des Kaufmanns Arthur Alfred Weismann...

In das hiesige Handelsregister ist am 4. Februar 1932 eingetragen worden auf Blatt 631, betr. die Firma H. Basse & Co., Kommanditgesellschaft...

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Weißbücherei Teil I. Die am 5. Febr. ausgegebene Nr. 8 enthält: Bg. über das Inkrafttreten von Vorschriften des Umfassungsgesetzes...

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbörse.

Schwächerer Reaktionen von den Auslandsbörsen. Die in den vorgehenden Abschnitten in Berlin eintraten, gaben der Spekulation Veranlassung...

Sächsische Industrielaugung am 15. März.

Der Verband Sächsischer Industrieller stellt mit, daß nach dem Beschluß des Gesamtvorstandes vom 28. Januar 1932 nach zweijähriger Pause am 15. März 1932 die 29. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes in Dresden stattfinden wird...

Die Deutsche Reichsbahn im Dezember 1931. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn erreichte im Dezember 1931 einen bisher nicht gekannten Tiefstand...

Das Wohn- und Wirtschaftswesen der Kleinrentner in Siedlungen. Prof. E. Kähn (Dresden). Der Redner sah in der sehr unterschiedlichen Bewertung bebauter Grundstücke der Vorteilhaftigkeit und der Rentabilität der Häuser...

Der Verband Sächsischer Industrieller zur Jahnfeierfrage. In der Gesamtvorstandssitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller berichtete am 28. Januar Reichsanwalt Dr. Samson über das bekannte Urteil des Reichsgerichts...

Die Umstellung im Siedlungswesen.

Die technischen Bedingungen der neuen Kleinsiedlung.

Der zweite Tag des Lehraufsatzes des Städtebauinstitutes der Technischen Hochschule Dresden behandelte in zehn Vorträgen die technischen Bedingungen der neuen Kleinsiedlung...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Die Einrichtung der Kleinsiedlung. Er stellte zunächst die Einrichtungs- und laufenden Kosten gegen den Bodenpreis und betonte, daß abgesehen von den Bodenkosten noch nicht aufgestellt werden können...

Das Hauptziel der Umstellung im Siedlungswesen ist die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Die Kleinsiedlung ist eine Siedlungsform, die sich durch die Erreichung der kleinstmöglichen Grundstücksgröße bei gleichzeitiger Erreichung der kleinstmöglichen Baukosten auszeichnet...

Abbildungen mit einem Betriebsverlauf von rund 300.000 Reichsmark, auf dessen Verlauf die Wägen in Höhe von 155.000 Reichsmark...

Prof. A. Ruesmann betraut als erster Redner des Abends Prof. Dr. H. Schirmer mit dem Vortrag über die Kleinsiedlung...

Advertisement for 'Deutsche Motette' by Richard Strauss, featuring a choir and orchestra.

Advertisement for 'Gewerbeverein' meeting, discussing the current economic situation and industrial development.

Advertisement for 'Lageständer' (real estate listings) in various districts of Dresden.

Advertisement for 'Schauspielhaus' (theater) featuring a play by Schiller.

Advertisement for 'Centraltheater' (theater) featuring a play by Schiller.

Advertisement for 'Familiennachrichten' (family news) and other local announcements.

Advertisement for 'Familiennachrichten' (family news) and other local announcements.